

Die Ameise und ihre Beobachter.

Salomo: Die lange, du Fauler, willst Du liegen, wann willst Du aufstehen von deinem Schläfe? *Woh!* zur Ameise, Fauler! Sieh' ihre Sitten und werde klug. Sie, die keinen Fürsten, Vogt oder Gebieter hat, bereitet im Sommer ihre Nahrung, sammelt in der Erntezeit ihre Speise. — —

Horaz: Die kleine Ameise sammelt mit großem Fleiße und speichert auf, so gut sie kann; sie denkt an die Zukunft und sorgt für sie — — — — und weise verzehrt sie die vorher aufgehäuften Vorräte.

Plutarch: Das Leben der Ameise ist der Spiegel aller Tugenden, der Freundschaft, Geselligkeit, Tapferkeit, Ausdauer, Enthaltsamkeit, Klugheit und Gerechtigkeit.

Meynert: Die Ameisen gelangen zu Bewusstseinsäusserungen, zu Staatenbildungen, zu einer Entwicklungshöhe, welche zu der Kühnheit einladet, sie als wirkelloste Menschen zu betrachten. — — — Diese edlen Arthropoden nähern sich nicht nur als Einzelwesen den Menschen, sondern auch in der Vergesellschaftung. . . . Die Sprache besteht aus pflastischen, mimischen Demonstrationen mit den vielgliedrig bewegten Antennen, durch welche sie sich erschöpfend Nachrichten und Unterweisung geben. . . . Viele Generationen leben nebeneinander und eine sieht lernend der anderen ihre Übungen ab. . . . Wenn in einer Gesellschaft wie in der der Ameisen so weitgehende Erscheinungen sich zeigen, daß ihre Verrichtungen durch Lernen, Gedächtnis, Mitteilungen, durch Aeusserungen klaren Bewusstseins geleitet sind, dann besteht die Frage wohl nicht, welche ein ohnehin nichtserklärender Instinkt ausfüllen soll. — —

Mark Twain: Ich gebe gern den Fleiß der Ameise zu; sie ist das fleißigste Geschöpf auf der Welt, d. h. wenn ihr jemand zuschaut, aber ihre Dummheit ist erschrecklich. — Sie macht eine Deute; meistens ist es etwas, was weder sie selbst noch irgend jemand auf der Welt brauchen kann, gewöhnlich siebenmal so groß als es sein sollte. Sie sucht sich den allerungünstigsten Fleck aus, um es zu paden,

hebt es hoch auf und eilt davon, aber nicht nach Hause, sondern gerade, in entgegengesetzter Richtung, nicht ruhig und überlegt, sondern in einer wilden Eile, die ihre Kräfte erschöpft; sie stößt gegen einen Stein, und anstatt einfach herumzugehen, klettert sie rücklings hinauf, immer ihre Last nachziehend, und fällt natürlich auf der anderen Seite hinunter. Springt wieder auf, staubt sich ab, spudt sich in die Hände, packt ihr kostbares Eigentum, gerät es hierhin und dorthin, hält es hoch über den Kopf, verliert das Gleichgewicht und schlägt einen Wurzelbaum, zieht es wieder nach, wird immer böser und schlechter es endlich in einer ganz anderen Richtung davon, kommt an irgend ein Unkraut und denkt nicht im entferntesten daran, es zu umgehen. Nein, hinaufklettern muß sie und hinaufklettern tut sie auch, immer ihre unnütze Last nachschleppend — ein so weisses Unternehmen, als wenn jemand einen Sack Mehl von Seidelsberg nach Paris. Just über den Straßburger Dom hinübertransportierte.

Endlich findet sich eine Genossin, die ihr das alte Heuschrecklein tragen hilft. Mit echt ameiselicher Ueberlegung paden sie es beide an einem anderen Ende und beginnen aus Leibeskräften in entgegengesetzter Richtung zu ziehen. Auf einmal halten sie inne und warten; es ist ihnen klar, daß etwas nicht in Ordnung ist. Aber was? können sie nicht herausbringen. Sie gehen es also wieder an — mit demselben Erfolg. Vorwürfe folgen; einer schimpft den anderen Obstruktionist. Immer hitziger werden sie und der Disput endigt mit einer Rauferei. — Endlich haben sie das alte Heuschrecklein ungefähr dorthin gebracht, wo es ursprünglich lag. Sie wischen sich den Schweiß von der Stirne, befehen es gedankenvoll und entscheiden sich schließlich dahin, daß so ein Bein doch eigentlich eine ziemlich wertlose Sache sei; dann rennen beide in verschiedenen Richtungen davon, um irgend einen alten Nagel oder sonst etwas aufzutreiben, was schwer genug ist, um sich damit zu plagen, und zugleich wertlos genug, um einer echten Ameise begehrenswert zu erscheinen.

Weiß.



== Inserate ==

für die

„Entomologischen Blätter“

finden launendste Verbreitung und werden billigst berechnet.

Abonnements auf diese Blätter werden jederzeit entgegengenommen.

Redaktion & Verlag.

Eier von C. hera von gefangenen
Q 100 St. 70, Porto 10 Pf.

Raupen von D. porcellus (halberweiss.)
Dtzd. 50, Puppen von Lycena orion Ltzd.
90. Porto etc. 30 Pfg., alles in Anzahl abzugeben.

Anton Fleischmann

in Kumpfmühl K. 9 bei Regensburg.

W. Junk, Berlin W. 15.

Spezial-Antiquariat

für

Entomologie.

Catalog gratis.

Käfersammlungen

von 100 bis 3000 Arten mit und ohne Glaskästen habe sehr billig abzugeben. Liste portofrei.

August Brauner, Zabrze O. S.

Entomologischer Verein Schwabach.

Die

Generalversammlung

des internationalen entomol. Vereins findet vom 6. bis einschliesslich 8. Oktober dieses Jahres in Nürnberg statt.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Torfsphären, Insektennadeln, Celluloid, Aufklebeplättchen
und anderen entomologischen Bedarfsartikeln.

Georg Seltmann,

Schwabach, Königstr.

Münchener Entomolog. Gesellschaft.

Zusammenkunft am 1. und 3. Montag eines jeden Monats abends 8 Uhr im Restaurant Schack-Galerie, Ecke Briener und Augusten-Strasse.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Weiß Georg

Artikel/Article: [Die Ameise und ihre Beobachter. 40](#)